

# Der Deutsche Metallarbeiter

## Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. Anzeigenpreis die Zeile pro Woche 75 Pfg. Geschäfts- und Privatanzeigen 1 Mk.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Seitenstraße 17. Schluß der Redaktion: Montag Abend 6 Uhr. Zuschriften, Anzeigen, Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Alleinige Inseraten-Nachnahme „Echo vom Niederrhein“, Duisburg.



### Dank

Kesselschmied Heinrich Veresch, zurzeit im Felde.

Ihr, die ihr in der Heimat Friede seit — Sagt nicht: Wir danken euch, ihr, die im Feld Euch ganz dem Vaterlande habt geweiht. Wir beugen uns und nennen jeden Feld!

O, sagt nicht Dank; kein Wort, kaum eine Tat (So lieb sie sei) kommt ihren Taten gleich, Sie sind dem höchsten Ziel so weit genah't Und fühlen sich der höchsten Güter reich.

Wie Heilige wandern, im bestaubten Kleid, Barfuß und hungernd, doch vereint mit Gott, So tragen sie der Seelen Glück und Leid Und fragen nicht nach Huldbigung und Spott.

Sie trauen in sich, was uns inne ward: Ein neues Glück von Gott und Vaterland Hat unter Blitz und Donner groß sich offenbart. Sie haben es in tiefster Not erkannt.

Und diese neue Welt wird euch geschenkt. Die Führer hört, aus der sie zu euch spricht. In neuer Kraft, die für euch wirkt und denkt. Folgt denen nach — erneut euch, danket nicht.



### Die Schule des Arbeiters

Wiederholt ist in Artikeln unseres Verbandsorgans darauf hingewiesen, welche Bedeutung gerade in der Zeit der Verbände bzw. die Gewerkschaften für uns Arbeiter haben. Mit Benutzung konnte festgestellt werden, wie erfolgreich sich die Gewerkschaften ihrer Mitglieder während der Kriegszeit annahmen. Zahlreiche Stimmen, selbst unserer Gegner, bekunden, daß die Gewerkschaften sich nicht nur um die Arbeiter, sondern um das gesamte Volk große Verdienste in dieser Zeit der Not, erworben haben. Hervorgehoben wurde auch, daß nach dem Kriege, aus den verschiedensten Gründen, die Notwendigkeit, oder besser gesagt, der Segen der Gewerkschaften sich noch mehr zeigen wird. Die Arbeiterschaft wird, auf Grund ihrer gewaltigen Opfer, die sie heute gern bringt, ihren Anteil am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben fordern und erhalten müssen. Wir Gewerkschaftler wissen aber, daß es der ganzen Kraft und Anstrengung der organisierten Arbeiter bedarf, um zu diesem Ziele zu gelangen. Doch kommt es auf den Willen allein nicht an; es ist der Geist, der lebendig macht. Von dem kulturellen Stande der Arbeiter hängt es ab, ob wir das uns gesteckte Ziel erreichen. Und da ist es die Gewerkschaft, welche den Kollegen diese notwendigen Vorbereitungen vermittelt. Sie ist die erste Schule des Arbeiters für den Arbeiter, des eifrigen Strebens und des starken Pflichtgefühls.

Es ist eine Tatsache, daß jeder der in den Verband eintritt, von selbst gezwungen wird, darüber nachzudenken, weshalb er denn in den Verband eingetreten ist. Sei es nur aus dem Grunde, um seinen Schritt vor seinen unorganisierten „Freunden“ oder seiner Ehefrau, die vielleicht wegen der Zahlung der Beiträge schimpfte, zu verteidigen, oder gar von der guten Absicht neue Mitglieder dem Verbands anzuführen. Soll nun in beiden Fällen mit Erfolg „operiert“ werden, so muß man über die Notwendigkeit, den Zweck und das Ziel des Verbandes nachdenken. Man ist gezwungen, sich seine Umgebung anzusehen und von den Zusammenhängen im wirtschaftlichen Leben, von dem Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit Rechenschaft zu geben. Damit ist aber der Geist aufgewacht. Ist dieser einmal geweckt, so bleibt er bei diesen Fragen nicht stehen. Ein Drang nach Allgemeinwissen erfaßt einen. Aus dem dahinterlebenden Arbeiter wird ein denkender Mensch, der seinen Lebenszweck nicht in Vergnügungen und Alibiherbergen erblickt, sondern seine ganze Kraft dem idealen Zwecke weihet, seine Standesgenossen aufzuklären und auf eine höhere materielle und geistige Stufe zu bringen.

Doch damit ist das segensreiche Wirken der Gewerkschaften noch nicht erschöpft. Die Gewerkschaft stellt nicht nur die Arbeiter auf eine höhere Bildungsstufe, sondern sie erzeugt Charaktere, tüchtige, pflichtbe-

wusste, selbständige und selbstlose Menschen. Durch Fachvorträge und fachliche Unterrichtskurse wird der Gewerkschaftler ein tüchtiger selbständiger Arbeiter. Durch das Zahlen der Beiträge, seine Tätigkeit als Vertrauensmann oder Vorstandsmitglied, lernt er für die Allgemeinheit aus Idealismus, Liebe und Selbstlosigkeit Opfer bringen. Darin zeigen sich ganz besonders die Erfolgserfolge auf dem Gebiete der Charakterbildung. Ferner gewinnt der Gewerkschaftler durch den Versammlungsbefund Sinn für Disziplin, Ordnung und Solidarität. Die staatsbürgerliche Schulung, das heißt das Verständnis für die modernen Bevölkerungsklassen und die Gesetzmäßigkeit wird ebenfalls betrieben, dadurch wächst zweifellos das Verantwortungsgesühl.

So wird durch die Tätigkeit der Gewerkschaften ein neuer Geist in den Mitgliedern erzeugt, der unbewußt auf die gesamte Arbeiterschaft übergeht. Mit berechtigtem Stolz kann man sagen, daß ein großes Verdienst an dem glänzenden wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands, den Gewerkschaften und ihrer kulturfördernden Arbeit zukommt. Diesen Geist der wirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Reife muß die Arbeiterschaft besitzen, wenn sie die Gleichberechtigung erringen und davon den richtigen Gebrauch machen will. Von diesem Geiste werden aber auch die agitatorischen Erfolge unserer Bewegung in der Zukunft abhängen, und daran haben wir als christliche Gewerkschaftler ein besonderes Interesse. Warum läßt die agitatorische Tätigkeit in manchen Ortsgruppen so viel zu wünschen übrig? Zweifellos nur deshalb, weil Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und auch die Mitglieder, sich aller dieser hohen gewerkschaftlichen Werte nicht bewußt waren und aus ihnen die Kraft zur Arbeit nicht schöpfen konnten. Das sind also die Gründe, weshalb wir Dahingeblichenen alles daransetzen müssen, um die alten Mitglieder zu erhalten und noch neue hinzu zu gewinnen suchen.

Es ist notwendig, daß die jetzige Zeit in allen Ortsgruppen dazu benutzt wird, die Schulung unserer Mitglieder in Versammlungen, Unterrichtskursen, kleinen Zirkeln noch mehr als bisher zu betreiben, damit sie den Anforderungen, die man nach dem Kriege an sie stellt gerecht werden. Aber auch das einzelne Mitglied muß gerade diese Zeit dazu benützen, sich selbst in die gewerkschaftlichen Fragen zu vertiefen, um sie besser zu verstehen und desto leichter auf die Unorganisierten einzuwirken durch Rede und Tat.

Fragen, die den ganzen Arbeiterstand umfassen, zwingen uns, mit allen Kräften an der Erhaltung unseres Verbandes zu arbeiten. Unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse bedürfen der Verbesserung, da hilft allein die Organisation, die uns hilft. Sie erzieht die Charaktere, deren unser Stand bedarf, um alle die Kämpfe, die uns in Zukunft drohen, siegreich zu bestehen. Nur eine starke und geistigste Organisation kann alles dieses durchsetzen. Unsere Pflicht und unsere Arbeit ist es, sie stark zu erhalten; wir streiten für uns und unsere Interessen. Pflichterfülle für den Verband erwarten die Kollegen im Felde von uns. Sie wissen, daß ohne den Verband alles verloren geht, was sie in langen Kämpfen sich errangen.

Die Parole Durchhalten gilt in unserem Vaterlande auf der ganzen Front. Sie gilt auch in unserem Schaffen für unseren christlichen Metallarbeiterverband.

### Lohnverhältnisse

#### der Kölner Metallarbeit er zur Kriegszeit

III.

1. Umfang und Höhe der Verdiensterhöhungen bei einzelnen Firmen und das Resultat der Frage, welche Verdiensthöhe erhöht wurden.

Von Interesse ist alsdann die Frage, in welchem Umfange und in welcher Höhe für die Stunde Verdiensterhöhungen eingetreten sind, inwieweit diese Akkordarbeiter, oder Arbeiter mit festem Stundenlohn betreffen und welche Verdiensthöhe erhöht wurden. Es ist bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß 38,0 v. H. der Befragten angeben, während des Krieges Verdiensterhöhungen für die Stunde erzielt zu haben. Dabei sind die Verhältnisse in dieser Frage so verschiedenartig, daß eine Trennung der Ergebnisse nach Betrieben sich empfiehlt. Für die Gesamtfrage bezeichnend sind — nach diesen Gesichtspunkten bearbeitet — die Ergebnisse von neun Firmen, die er-

Firma	v. H. Betriebsangehörigen erzielten Verdiensterhöhung, pro Tag	Die Erhöhung war im Durchschnitt für die davon Betroffenen pro Stunde:	v. H. waren Akkordarbeiter:	v. H. arbeiteten im festen Stundenlohn:	Die Erhöhung betrug im Durchschnitt bei einem Verdienste von: = Pfennig für die Stunde:							
					bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	75 bis 80	über 80
1.	92,0	3,9	17,7	82,3	3,5	3,3	7,0	4,0	4,1	3,8	5,0	3,0
2.	63,4	2,5	—	100,0	2,0	2,0	3,0	2,7	—	2,0	3,0	—
3.	56,5	5,3	33,3	16,2	1,0	—	—	7,5	—	5,0	5,8	5,0
4.	41,6	5,9	26,2	73,8	3,0	—	—	7,0	—	—	12,0	3,0
5.	33,6	8,9	33,3	66,6	7,5	—	8,0	10,0	8,0	5,0	15,0	50,0
6.	27,8	4,7	30,6	69,4	3,1	3,9	2,0	15,0	—	—	—	—
7.	26,6	10,0	87,7	12,5	—	—	10,0	—	—	10,0	10,0	10,0
8.	24,4	3,6	16,6	83,3	3,5	2,5	2,0	—	1,0	—	—	—
9.	16,0	5,8	30,0	70,0	2,3	—	—	10,0	—	5,0	3,0	5,0

Diese Aufstellung bezeugt in vollstem Maße, mit welcher Verschiedenartigkeit Verdiensterhöhungen in die Erscheinung treten. Während in einem Betriebe 92,0 v. H. der an der Umfrage beteiligten Betriebsangehörigen Verdiensterhöhungen erzielten, sank diese Ziffer bei den anderen Firmen auf 63,4, 56,5, 41,6, 33,6, 27,8, 26,6, 24,4 und bis auf 16,0 v. H.

Die Verdiensterhöhungen — berechnet für die von solchen Betroffenen — schwankt zwischen 10,0 und 2,5 Pfennig für die Stunde.

Die Akkordarbeiter waren mit 31,2 v. H. an diesen Verdiensterhöhungen beteiligt, während 68,8 v. H. derjenigen, die Verdiensterhöhungen erzielten, in Stundenlohn arbeiteten.

Die Frage, welche Verdiensthöhe erhöht wurden, ergibt bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse dieser neun Firmen und mit Einschluß der stattgefundenen Erhöhung daß bei den Akkordarbeitern die Verdiensthöhe bis zu 50 Pfennig für die Stunde in 12,7 v. H. der Fälle, die Verdienste von 50 bis 55 Pfennig in 6,3, die von 55 bis 60 Pfennig in 7,8, die von 60 bis 65 Pfennig in 7,8, die von 65 bis 70 Pfennig in 4,8, die von 70 bis 75 Pfennig in 12,7, die von 75 bis 80 Pfennig in 20,6 und die von über 80 Pfennig in 27,0 v. H. der Fälle erhöht wurden.

Bei den Arbeitern, die in festem Stundenlohn tätig sind, wurden die Verdienste bis 50 Pfennig für die Stunde in 39, 6v. H. der Fälle, die Verdienste von 50 bis 55 Pfennig in 17,2, die von 55 bis 60 Pfennig in 7,1, die von 60 bis 65 Pfennig in 16,5, die von 65 bis 70 Pfennig in 8,6, die von 70 bis 75 Pfennig in 7,1, die von 75 bis 80 Pfennig in 2,8 und die von über 80 Pfennig in 1,0 v. H. der Fälle erhöht.

Während also bei den Akkordarbeitern die höheren Verdiensthöhe in den meisten Fällen erhöhten, zeigt die Entwicklung bei den Lohnarbeitern die entgegengesetzte Richtung.

Die Erhöhung des Stundenverdienstes betrug im Durchschnitt bei einem Verdienste für die Stunde von: = Pfennig:

bei den:	Die Erhöhung betrug im Durchschnitt bei einem Verdienste für die Stunde von: = Pfennig:							
	bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	75 bis 80	über 80
Akkordarbeitern:	9,1	2,0	8,2	7,2	4,6	6,2	7,5	12,8
Lohnarbeitern:	3,4	3,5	5,7	4,6	4,1	4,3	3,2	5,0

Die Befragten von zwei Firmen verzeichneten ihre Verdiensterhöhungen als monatliche bzw. wöchentliche Teuerungszulagen; bei einer Firma wurden die Verdienste allgemein und mit wenigen Ausnahmen erhöht. Im Übrigen berichtigt das Ergebnis dieser Frage zu der Annahme, daß in den meisten Fällen gesteigerte Arbeitsleistung und Mangel angelegener Arbeitskräfte die Ursachen zu den Verdiensterhöhungen waren. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß 80,0 v. H. derjenigen, die mit Verdiensterhöhungen rechneten, an Kriegsaufträgen beschäftigt waren.

Schluß folgt.





Uebrigens findet die erweiterte Lohnsicherung auch Anwendung auf Abtretung, Verpfändung und Ausrechnung des Lohnes...

Eine weitere Verbesserung der Verhältnisse über die Kriegsfamilienunterstützung

Bereits früher berichteten wir, daß nach einem Erlass des preussischen Ministers des Innern vom 28. April 1915 namentlich auch die bedürftigen Eltern und Großeltern die Kriegsfamilienunterstützung beanspruchen können...

Bekanntmachung des Vorstandes

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, so ist für Sonntag, den 1. August der einwöchentliche Wochenbeitrag für die Zeit vom 1. August bis zum 7. August fällig.

Aus dem Verbandsgebiet

Ordnung Reklamieren und von der Truppe beurlaubten Arbeitern, wurde nicht selten, selbst bei geringen Differenzen von ihrem Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter mit der Einberufung gedroht...

..... nachdem durch Verfügung des königlichen Generalkommandos des 7. Armeekorps (vergleiche Bekanntmachung des Kgl. Bezirkskommandos Geldern vom 8. d. M.) eine militärische Kontrollstelle für sämtliche Mannschaften der Friedrich-Wilhelm-Hütte hier eingerichtet ist...

Die Gefestigungsbefehle erhalten die Mannschaften von der Kontrollstelle hier sofort ausgehändigt.....

Die Anschlag stand im großen Widerspruch zu dem oben erwähnten Erlass des Kgl. Generalkommandos. In zwei Eingaben wandte sich unser Verband, der deutsche Metallarbeiterverband und der Gewerksverein H.-D. an das Kgl. Bezirkskommando in Geldern und bat um Aufklärung...

Dem christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands Duisburg, Realhufstraße 2.

Auf das gefl. Schreiben vom 5. d. M. teilt das Bezirkskommando mit, daß die Einziehung der Arbeiter, welche die Arbeit niedergelegt haben, in folgender Weise geschieht:

Die Arbeiter müssen sich auf der militärischen Kontrollstelle abmelden und erhalten hier sämtlich, soweit sie in militärischer Kontrolle stehen, einen Gefestigungsbefehl ausgehändigt, wonach zum Bezirkskommando beordert werden und nicht etwa zur direkten Einziehung bei einem Truppendeeteil. Das Bezirkskommando hat den Leibstand kriegsunfähigen und (eingezogen) zu prüfen, ob die Einziehung zu erfolgen hat oder nicht.

Die Einziehung kommt in Frage zunächst für die von den Truppendeelen zur Arbeitsaufnahme entlassenen oder heranzuziehenden Mannschaften, dann für die gedienten Leute und die ungedienten, deren Jahreshälfte bereits zur Einziehung heran sind. Es ist also nicht der Fall, daß die Arbeiter der Friedrich-Wilhelm-Hütte nach anderen Grundätzen behandelt werden, wie die von anderen Betrieben, oder sich etwa schlechter stellen bezüglich der Einziehung wie die übrigen Militärfähigen...

Nach Abschluß unserer ersten Beschwerde, veranlaßt der fragliche Anschlag der Friedrich-Wilhelm-Hütte gleichzeitig mit dem Schreiben an die Organisationsvertreter, hat das königliche Bezirkskommando an die Firma Krupp eine entsprechende Zuweisung gesandt. Aus Rücksicht geht dies klar hervor: Rheinhausen (Niederrhein), 15. Juli 15. Bekanntmachung.

Da Anschlag an die Bekanntmachung vom 10. Juni d. J. machen wir, gemäß einer Mitteilung des Kgl. Bezirkskommandos Geldern vom 6. Juli d. J. darauf aufmerksam, daß aus dem Befestigungsverhältnis zur Friedrich-Wilhelm-Hütte ausstehende militärfähige Mannschaften, von der militärischen Kontrollstelle der Friedrich-Wilhelm-Hütte einen Befehl zunächst zur Einziehung beim Bezirkskommando erhalten.

Friedr. Krupp A.-G., Friedrich-Wilhelm-Hütte Rheinhausen (Niederrhein), A. B. Dors.

A. B. Dors zum Anschlag für Güterkäufen!

Zur Verhinderung des Kgl. Bezirkskommandos macht sich, daß die erste Bekanntmachung der Friedrich-Wilhelm-Hütte nicht den Tatsachen entspricht. Wir wollen es dahin gestellt sein lassen, ob mit ihr eine Einziehung der Arbeiter beabsichtigt war, oder ob lediglich durch Zufall die Bekanntmachung eine ir-

führende Fassung bekommen hat. Die militärfähigen Kollegen können daraus ersehen, daß die Einberufungen zur Fahne in einwandfreier Weise von den militärischen Kommandostellen erfolgen werden. Da es nicht das erste Mal in der gegenwärtigen Kriegszeit ist, daß Arbeitgeber in nachlässiger Weise militärische Befestigungen ausgelegt haben, dürfte es zweckmäßig sein, daß die Arbeitgeber in Zukunft in militärischen Dingen, nur die von den zuständigen Behörden herausgegebenen Verfügungen beachten.

Hamm. Unser bisheriger Beamte, Kollege Fischer, ist zu den Fahnen einberufen worden. Auf Anordnung des Hauptverbandes wird der Kollege Piltak-Duisburg bis auf weiteres die Geschäfte unserer Verbandsstelle führen. Die Kollegen von Pilsbald und Delle werden ebenfalls ersucht, von dieser Notiz Kenntnis zu nehmen.



Den Heldentod

im Kampfe für das Vaterland starben folgende Kollegen:

- Joseph Kuchler, Altdilling
Joh. Kluth, Cöln
Emil Körner, Duisburg
Peter Erkelenz, Düsseldorf-Eller
August Müller, Düsseldorf-Neuhs
Peter Rüpper, Düsseldorf
Wilh. Wink, Frintrop
Karl Fahlbusch, Georgs Marienhütte
Hermann Borkott, Gräfrath
Wilh. Krall, Neheim
Heinrich Weischoff, Rhode

Das Andenken dieser Kollegen wird im christl. Metallarbeiterverband stets in Ehren gehalten.

Sie mögen ruhen in Frieden.

Lejde-Hagen. Eine Zusammenkunft unserer Ortsgruppe fand am Sonntag, den 27. Juni bei Dammernmon zu Hagen statt. Wenn auch mehrere Mitglieder aus beschämenden Gründen der Sache Abzucht eingezogen. Unser Vorsitzender eröffnete die Versammlung fern geblieben waren, so hatte sich doch eine stattliche Zahl von die betrübende Nachricht mit, daß unser Gewerkschaftssekretär Theodor Jopp und der Vertrauensmann Kohl auf dem Felde der Ehre gefallen seien. Er forderte alle Anwesenden auf, sich von ihren Plagen zu erheben, um den Verstorbenen die letzte Ehre zu erwirken, die ganz besonders ihre Arbeit unermüdet gewidmet hatten, um die Verhältnisse der hiesigen Arbeiter zu heben. In den beiden Kollegen, besonders Gewerkschaftssekretär Jopp verliert die hiesige Ortsgruppe eine Kraft, die nicht leicht zu ersetzen ist. Der Bezügende wies auf verschiedene Punkte hin, wie unser althergebrachter Gewerkschaftssekretär es versuchte, die hiesige Arbeiterpartei der Georgsmarienhütte und der Firma Stähler zu den Versammlungen heranzuziehen, um sie über die hiesigen Verhältnisse der Arbeiterpartei und die den Nutzen der gewerkschaftlichen Vereinigung aufzuklären. Fast schien es als ob alles den Ruf des Verbandes vernehmen, aber als die gelbe Gefahr sich breit zu machen suchte, zog die breite Masse es vor, unter den alten Verhältnissen und Rücksichten weiter zu leben, was sie jetzt, wie es scheint, bitter bereut. Der Redner forderte alle Kollegen auf, ebenso eifrig zu arbeiten, wie die verstorbenen Kollegen und mit ganzer Kraft alles für den Verein zu tun. Die Worte unseres Vorsitzenden fanden Boden und die Anwesenden gelobten, sich jetzt mit ganzer Kraft dem Verbande zu widmen. Ganz besonders soll die Jugend herangezogen werden, da diese wenig, fast gar nicht in den Jugendvereinen über die gewerkschaftliche und wirtschaftliche Lage unterrichtet wurde. Es wurde über Jugendarbeit angefragt, weil es scheint, daß diese hier ganz fremd sei. Alle Kollegen waren sich darüber einig, daß ein zusammen Hand-in-Hand-arbeiten nötig sei. Kollege Kramm schloß seine Ausführungen mit Arnolds Lied:

Deutsche Träne, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott
Deutsches Wort und deutscher Stahl
Sind stets Helden allzumal
Diese sein wie Seltsamberg,
Diese sehten alles durch.

Kollegen von Lejde-Hagen! Beherrigt die Worte Eures Vorstehenden und handelt darnach, dann wird auch in Eurer Ortsgruppe der Verband sich immer weiter ausdehnen, zu Eurem Besten und dem der ganzen Arbeiterpartei.

Aus dem obigen Lohn- und Gehalts-Berichten der Handelszeitungen gemäß, beschloß die besagte anstaltliche Gruppe des Vereins deutscher Eisenarbeiter vom 1. Juli ab die Verkaufspreise für Eisenwaren um 2 Mk. pro Dn. hinauf zu setzen. Begründet wird diese Preissteigerung a. a. nach im Hinblick auf die Steigerung der Selbstkosten. Bei den Betrieben des hiesigen Rheinlandes hat man sich, der vornehmlich mit in Frage kommen dürfte, wird diese Erhöhung der Selbstkosten, ganz bestimmt nicht auf eine Steigerung der Arbeitslöhne zurückzuführen sein. Was in dieser Verkehr der Verdienst der Arbeiter in der letzten Zeit etwas geringen ist, ist dieses nur auf Erhöhung der Produkte und insbesondere auf große Ueberschüsse zurückzuführen. Die an und

für sich sehr niedrigen Normallöhne, die hier gezahlt wurden, sind hingegen nicht gesteigert worden. Es ist dieses um so bedauerlicher als durch den Kriegsausbruch bis in dieses Jahr hinein erhebliche Feiertage und Minderdienste der Arbeiter vorliegen und wodurch diese wirtschaftlich sehr geschädigt worden sind. Diesen Schäden durch eine Verdiensterhöhung wieder wett zu machen, wäre deshalb, sowie auch durch die Steigerung der Lebensmittelpreise, sehr an Platz. Wenn dieses hier nicht erfolgte, so sehen die betroffenen Arbeiter daraus, wie sie ohne Organisationsbemerkung werden. Es gilt darum auch während der Kriegszeit dieselben auszubauen und Stand in derselben zu halten, denn denn nur dann werden wir in der Lage sein, uns das zu eringen, was uns rechtlich zusteht.

Sterbetafel

Nahen. Am 29. Juni starb unser treuer Kollege Gerhard Schönbroich an den Folgen eines Unfalles, im Alter von 57 Jahren.
Commern. Am 5. Juni verschied unser Kollege Joh. Jos. Eiten, Hüttenarbeiter, im Alter von 62 Jahren, an Pleuritis.
Düsseldorf. Am 6. Juli verstarb an Lungenschwindsucht, im Alter von 19. Jahren, unser Mitglied Schlosser Heinrich Hoppe.

Berichtungs-Kalender

Kollegen und Kolleginnen!
Verkauf ohne Grund keine Versammlung!
Sonntag, den 1. August 1915:
Siegen. Verwaltungsstelle. Nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstand- und Mitglieder-Konferenz im kleinen Saale der Bürgergesellschaft (Koblenzerstraße 8) in Siegen. Referent: Bezirksleiter Kollege Schmitz-Röhl.
Eisen-Mittelscheid. Abends 8 Uhr bei Bremelamp, Gießerei- und Paulinestraße.
Sonntag, den 8. August 1915:
Essen. Kleinwerkzeuge. Morgens 10 1/2 Uhr Versammlung für alle Berufe bei Spahn, Steelerstraße 24.
Essen-Wotrop. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei Hoffstadt, Grünstraße in Delfwig.
Lützenheid. Morgens 1/2 10 Uhr bei Kürbi, Kölnerstraße.
Duisburg. Verwaltungsstelle. Nachmittags 4 Uhr im „Burgader“, Köhnenstraße in Duisburg, Konferenz der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner.

Briefkasten

B. E. Tuttkingen. Bei aufmerksamem Lesen hättest du die Notiz über den gefallenen Kollegen G. H. schon in Nr. 29 unseres Verbandsorganes finden können, so daß sich dein Schreiben erübrigte.
K. L. Die Gedichte unseres Kollegen Verch, der 3. Bt. verwundet ist, sind unter dem Titel „Abglanz des Lebens“ im Volksvereinsverlag M. Glabach erschienen. Preis geb. 1 Mark. Seine vielbesprochenen und bekannten Kriegsgedichte unter dem Titel „Heilige Not“ im Sekretariat 303. Studentenarbeit M. Glabach. Kart. 15 Pfg.

Gießer, Rohrzieher u. Hilfsarbeiter für Kriegsbedarf gesucht.

Messingwerk A.-G., Unna.
Erfahrener Klempnergeselle nach Köln gesucht. Trockenguß. Lohn nach Uebereinkunft, der heutigen Zeit entsprechend. Zureisende wollen sich melden auf der Geschäftsstelle des christl. Metallarbeiter-Verbandes Bochum, Poststraße 13. Köln, Venloerwall 9.

Ganz vorzüglich und speziell für kurze Pfeifen sind die berühmten Sorten Knirps-Krüll Nr. 25 1/2 Pfg. 25 Nr. 30 1/2 Pfg. 30 J. überall käuflich!
Dlbenkott - Mees am Rhein.

Während der Kriegszeit empfehlen wir:
Sorge für die Hinterbliebenen und Kriegsversorgung von Dr. jur. Karlemeyer. 100 Seiten. 1 Mk. und 10 Pfg. Porto.
Ein Volk in Waffen. Den deutschen Soldaten und ihren Angehörigen gewidmet von dem schwedischen Forscher und Schriftsteller Sven Hedin. 192 Seiten mit vielen Abbildungen. Preis 1 Mk. und 10 Pfg. Porto.

Atlas des Kriegs-Echo. Sehr gute Einzelkarten der verschiedenen Kampflinien vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. Preis nur 25 Pfg. Auch als Feldpostbrief mit 10 Pfg. Porto zu versenden.
Echo vom Niederrhein, Duisburg.